

Türkenfeld hat Bedenken gegen Werbetafeln in Eching

Türkenfeld – Der Türkenfelder Gemeinderat protestiert dagegen, dass in der Nachbar-gemeinde Eching einige zusätzliche Werbetafeln für das dortige Einkaufszentrum aufgestellt werden. Auf den ersten Blick haben die zwar mit Türkenfeld nicht das geringste zu tun. Doch die beiden Gemeinden sind sich schon länger nicht mehr grün.

Als Eching 2009 an die Planung eines Rewe-Marktes ging, äußerte Türkenfeld Bedenken und befürchtete eine Überversorgung der Region. Denn auch die Türkenfelder wünschten sich einen Supermarkt am Ort. Prompt erhob Eching in diesem Jahr Einspruch gegen den geplanten Edeka an der Zankenhausener Straße. Bürgermeister Siegfried Luge (CSU) schickte gar per Rechtsanwalt ein entsprechendes Schreiben an seinen Amtskollegen Pius Keller (CSU).

Nun möchte man in Eching am Rande des neuen Gewerbegebiets drei zusätzliche Werbetafeln aufstellen, um die dort ansässigen Unterneh-

KOMMENTAR

Eine Chance wurde vertan

Platz für eine weitere Kinderkrippe hat Türkenfeld nicht. Für einen Kindergarten offenbar schon. Die Ratsentscheidung riecht nämlich nicht nur nach Retourkutsche, sie stinkt schon. Kein Gemeinderat hat ernsthaft fachlich gegen die Werbe-Anlagen argumentiert. Sie hätten ja zu hoch sein können, zu breit oder zu bunt. Doch es ging nur um alte Wunden. Hätte der Rat einfach nachgegeben, hätte man sich als ein souveränes Gremium profilieren können, das nicht lange nachtragend ist. Die Chance wurde vertan.



Sascha Karowski
Redakteur

men besser zu präsentieren. Ein Schild soll speziell auf das von der Gemeinde geplante Ärzte- und Apothekenhaus hinweisen. Ein 15 Meter hoher Pylon ist ohnehin schon vorgesehen.

Die Türkenfelder Nachbargemeinde sollte dazu als Träger öffentlicher Belange eine Stellungnahme abgeben. „Der Brief aus Eching stinkt mir gotteserbärmlich“, erklärte Peter Rehm (CSU). Bürgermeister Keller kritisierte, dass man in Eching kurzerhand ein Landschaftsschutzgebiet aufgehoben habe, um das Einkaufszentrum zu bauen. Im Landkreis Bruck wäre so etwas nie und nimmer möglich, meinte Gemeinderat Siegfried Schneller (FW). Manuel Müller (CSU) warnte zwar davor, „einen Kleinkrieg heraufzubeschwören, bloß weil Eching uns einen Brief geschrieben hat“. Er blieb jedoch in der Minderheit. Bei vier Gegenstimmen beschloss das Gremium, Bedenken gegen die Werbetafeln anzumelden. Verhindern wird man sie damit nicht. **ULRIKE OSMAN**

Türkenfelder Retourkutsche

Einwände gegen Echinger Pläne als
Reaktion auf Kritik am Edeka-Markt

Türkenfeld – Einige Türkenfelder Ortspolitiker sorgen sich um die bauliche Entwicklung rund um den neuen Lebensmittelmarkt in Echting am Ammersee im Landkreis Landsberg. Die Kritik an den Plänen der Nachbargemeinde hat aber offensichtlich auch andere Gründe. In den Argumenten, die einige Ratsmitglieder in der jüngsten Sitzung vorbrachten, spiegelten sich Konkurrenzdenken zwischen beiden Kommunen, aber auch zwischen den beiden Landkreisen wider. Um einen bereits errichteten, 15 Meter hohen Werbepylon des neuen Lebensmittelmarktes zu legalisieren und um Werbetafeln für weitere Unternehmen und für das geplante Ärzte- und Apothekenhaus mit bis zu fünf Metern Höhe aufstellen zu können, will die Nachbargemeinde den Bebauungsplan für das Einkaufszentrum an der Autobahn entsprechend ändern.

Dagegen wird Türkenfeld gemäß Mehrheitsbeschluss nun Bedenken anmelden. Und dies, obwohl die Gemeindeverwaltung der Ansicht ist, dass durch die Planänderung die „Belange der Gemeinde Türkenfeld nicht berührt“ werden. Die Gründe für die Ablehnung sind unterschiedlich. Bürgermeister Pius Keller (CSU) nahm seinen Echinger Amtskollegen Siegfried Luge ins Visier. Mit Bezug auf die eigenen Planungen zur Errichtung eines Edeka-Marktes am östlichen Ortseingang von Türkenfeld, schimpfte Keller: „Der mischt sich bei uns immer ein und lässt vor der eigenen Ortschaft so riesige Bauwerke wie den 15 Meter hohen Werbepylon zu.“ Er spielte damit darauf an, dass der Echinger Bürgermeister sich in einem Brief gegen die Errichtung des auch in Türkenfeld umstrittenen Edeka-Marktes am östlichen Ortseingang ausgesprochen hatte. Siegfried Schneller (FW) und Robert Müller (DG) verurteilten, dass Echting für das Gewerbegebiet „Einkaufszentrum“ Teile des Landschaftsschutz- und Hochwasserschutzgebietes habe außer Kraft setzen lassen.

Dies wiederum brachte Ewald Brix zur Feststellung, dass so ein Eingriff vom Landratsamt Fürstenfeldbruck „niemals genehmigt worden“ wäre. Es sei schon absonderlich, dass in Oberbayern in den Landkreisen Bauvorhaben völlig unterschiedlich betrachtet würden, sagte der CSU-Gemeinderat. Valentin Schmitt (DG) fand den hohen Werbepylon „unmöglich“ und schlug vor, Bedenken anzumelden „auch wenn wir keine Chance haben“. Vor einem „Kleinkrieg mit der Nachbargemeinde“ warnte indes Manuel Müller (CSU). „Nur weil Bürgermeister Luge einen Brief gegen unsere Lebensmittelmarktplanung geschrieben hat, sollten wir jetzt nicht unnötig Bedenken anmelden.“ Zwölf Räte stimmten für, vier gegen die Stellungnahme. *mann*

SZ/BT / 24.11.05. 2017

Gemeinderat verwirft Krippe im ersten Stock

Türkenfeld – Um die Nachfrage nach Krippenplätzen befriedigen zu können, möchte die Gemeinde Türkenfeld weitere Betreuungsplätze schaffen. Nach Ansicht einer deutlichen Mehrheit im Gemeinderat soll dabei aber nichts überstürzt werden. Daher wurde die bisherige Planung, im Kindergarten Pfiffikus die Räume der dortigen Wohnung im Obergeschoss für insgesamt 18 Plätze umzubauen, auf Eis gelegt. Nun soll nach besser geeigneten Lösungen gesucht werden. Einige Eltern müssen sich daher wohl Krippenplätze in Nachbargemeinden suchen. Beschlossen wurde jedoch, einen Raum der Wohnung zukünftig als Besprechungsraum zu nutzen.

Ausschlaggebend für die Abkehr von den Umbauplänen für den Pfiffikus-Kindergarten war, dass sowohl Eltern als auch das Personal Zweifel an der Eignung der Raumnutzung geäußert hatten. „Das Kindergartenpersonal ist davon nicht begeistert“, sagte Claudia Glas (SPD), und es sei zu befürchten, dass das Angebot nicht angenommen wird, weil dort keine optimale Betreuung möglich sei. Außerdem laufe man Gefahr, schon bald neu nachdenken zu müssen, wenn sich der Bedarf weiter erhöht.

„Unvorstellbar“ nannte Rosemarie König, dass Kleinkinder mehrmals täglich – natürlich unter Aufsicht – die Treppe rauf und runter steigen sollten oder gar getragen werden müssten. „Das ist für das Personal einfach nicht zumutbar“ sagte die Gemeinderätin der Freien Wähler. Zudem sei eine Betreuung mit pädagogischem Anspruch kaum möglich, wenn die Kinder „mehr auf der Treppe sind als in den Räumen oder im Freien“.

Derzeit sind im Erdgeschoss zwölf Krippenplätze vorhanden, die ins Obergeschoss verlegt werden sollten. Michael Schneller (CSU) warnte deshalb davor, zwölf gute Plätze für 18 schlechte zu opfern. Und Christoph Maier (SPD) versicherte, dass der Wille, weitere Betreuungsplätze zu schaffen, im Gemeinderat durchaus vorhanden sei, man aber kein Geld für unbefriedigende Lösungen ausgeben wolle. Für einen „großen Wurf“ fehlt laut Bürgermeister Pius Keller (CSU) jedoch das Geld. *mann*

SE/BT / 14.11.15. 05.2017